

„Go east“ lohnt sich – Wirtschaftsboom in Russland hält an “Look to the East” — Russia's economic boom continues

Nach der Auflösung der Sowjetunion und dem damit verbundenen Zusammenbruch der Planwirtschaft Ende der 1980er-Jahre verringerte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion in Russland drastisch. Erst nach der Finanzkrise im Jahr 1998 fing die russische Wirtschaft an sich zu erholen. Entgegen den Erwartungen wuchs die Volkswirtschaft in den folgenden Jahren mit Raten zwischen fünf und zehn Prozent sehr schnell.

Nachfrageseitig wurde im Jahr 2006 das Wachstum erneut allein von der Inlandsnachfrage getragen. Die privaten Konsumausgaben nahmen um rund elf Prozent zu und lieferten damit einen entscheidenden Beitrag. Das reale Wachstum der Exporte (+7 Prozent) war deutlich schwächer als der reale Anstieg der Importe (+20 Prozent).

Auch im Jahr 2007 reißt der Wirtschaftsboom in Russland nicht ab. Im ersten Quartal konnte die Wirtschaft ein Wachstum von 7,9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres verbuchen. Das ist das höchste Ergebnis der vergangenen sieben Jahre. Experten führen dieses Wachstum in erster Linie auf den Verbraucherboom zurück. Die Realeinkommen der Bevölkerung wachsen in hohem Tempo. Dadurch werden auch Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen zahlungsfähig und beginnen, qualitativ hochwertige Waren zu konsumieren. Da der erlittene Pro-

duktionseinbruch jedoch noch nicht vollständig ausgeglichen ist, wird der steigende Bedarf an Konsumgütern zum großen Teil durch Importe, insbesondere von Maschinen, elektrotechnischen Produkten, medizinischen Erzeugnissen und Fahrzeugen, gedeckt.

Der größte Handelspartner und Lieferant Russlands ist Deutschland. Sein Anteil am gesamten russischen Außenhandelsumsatz betrug 2005 9,7 Prozent. Im Jahr 2006 stiegen die deutschen Ausfuhren nach Russland mit einer Zunahme um 35 Prozent ebenso stark wie die Einfuhren.

Ein Problem in der russischen Wirtschaft stellt die im internationalen Vergleich sehr hohe Preissteigerung von neun Prozent dar. Die Zentralbank kauft ausländische Devisen auf, um die Aufwertung des Rubels mit einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit russischer Produzenten zu bremsen, was die Bekämpfung der Inflation spürbar erschwert. Aktuelle Prognosen sagen voraus, dass die Inflation auch in Zukunft nur sehr langsam gedrückt werden kann. Weiterhin haben kleine und mittelständische Betriebe in Russland eine zu geringe Bedeutung. Der Grund liegt in der schwierigen Finanzierungssituation, da die russischen Banken keine entsprechenden Kreditlinien anbieten. Auch im Bereich ausländischer Direktinvestitionen gibt es in Russland noch großen Handlungsbedarf. Im

internationalen Vergleich wird in Russland noch immer zu wenig investiert. Trotz vieler wirtschaftspolitischer Reformen ist es der Regierung bisher nicht gelungen, attraktive Rahmenbedingungen für ausländische Investoren zu schaffen. Vor allem die fehlende Rechtssicherheit, die weit verbreitete Korruption, die überbordende Bürokratie sowie die fehlenden Leistungen des russischen Bankensystems werden von internationalen Investoren kritisiert. Trotzdem zählt Russland nach einer Umfrage von Ernst & Young im Juni 2006 zu den attraktivsten Investitionsstandorten Europas und belegt hinter Deutschland und Polen Platz drei.

Die russische Regierung will nun bis Ende des Jahres einen Gesetzesentwurf im Parlament vorlegen, der klare Regeln für ausländische Investoren festlegt. Mit dieser Regelung soll der gleichberechtigte Zugang für ausländische Investoren ermöglicht werden. ■

Following the collapse of the Soviet Union, and the subsequent breakdown of the planned economy in the late 1980s, macroeconomic production in Russia decreased drastically. Only after the financial crisis in 1998 did the Russian economy start to recover. Contrary to expectation, the national economy grew very quickly in the following years, at rates between five and ten percent.

In 2006, growth was once again driven solely by domestic demand. A decisive contribution was made by private consumer spending, which increased by around eleven percent. The actual growth of exports (+7%) was considerably weaker than the increase in imports (+20%).

The economic boom in Russia shows no signs of stalling in 2007. In the first quarter, the economy recorded growth of 7.9% more than in the same period of the previous year. This is the highest result in the last seven years. Experts ascribe this growth primarily to the consumer boom. The real income of the population is growing quickly. Population groups with low incomes are also becoming solvent, and are starting to consume high-quality goods. Because the drop in production has not yet been completely balanced out, the increasing demand for consumer goods is largely being catered for by imports, particularly of machinery, electrical products, medical products and vehicles.

Germany is Russia's largest trading partner and supplier. Its portion of the total Russian foreign trade was 9.7% in 2005. In 2006, German exports to Russia increased by 35%. Imports increased just as dramatically.

One problem in the Russian economy is the inflation of 9%, which is very high when compared internationally. The central bank buys up foreign currency to prevent the upward revaluation of the rouble, with a worsening of Russian

